

\* (Wilhelm Vita.) Der Maler Wilhelm Vita begeht am 5. d. seinen siebenzigsten Geburtstag. Im Jahre 1846 in Raasdorf (Oesterreichisch-Schlesien) geboren, sollte sich Vita gleich seinem Vater, der Bahnarzt in seinem Heimatsort war, der Medizin widmen, er schwankte jedoch zur Malerei um und besuchte die Wiener Akademie. Hier waren J. N. Geiger, Wurzinger und Karl v. Blaas seine Lehrer. Auf Anraten Angelis widmete er sich der Porträtmalerei, und er hat darin reiche Erfolge aufzuweisen. Zunächst malte er im Staatsauftrag die Herrenhausmitglieder Freiherrn v. Lichtenfels und Schmerling, dann im Auftrag des Kaisers dessen Porträt, dem bald weitere Kaiserporträts folgten, deren zwei der Kaiser als Geschenke für die Grafen Potocki und Staritsch malen ließ. Im Jahre 1890 malte Vita ein lebensgroßes Bildnis des Kaisers in ungarischer Galauniform, dann zahlreiche Kaiserbilder für öffentliche Gebäude und Schulen, das Porträt des Kronprinzen Rudolf für die Kriegsschule, Porträts des Erzherzogs Karl Ludwig für sein preussisches Regiment, den Niederösterreichischen Gewerbeverein usw., dann überhaupt Bildnisse vieler Persönlichkeiten aus der Wiener Gesellschaft. Auch als Genremaler hat sich Vita wiederholt hervorgetan. Sein Hervortreten als Begründer des „Salons der Zurückgewiesenen“ — ein Protest gegen die Jury der achtzehnten Jahresausstellung der Genossenschaft — machte viel Aufsehen. Seit einigen Jahren ist Vita, schwer krank, wenig mehr in die Öffentlichkeit getreten. Trotz seines gelähmten Zustandes malt er aber fleißig fort und seinen Anteil an die Kriegereignisse kennzeichnen wohlgeratene Porträts der großen Heldenführer, die sein Atelier schmücken.